

Mehr Nachtruhe für Alstertal und Walddörfer

BAW fordert Sofortmaßnahmen zur Reduzierung des nächtlichen Fluglärms



Fluglärm stört, vor allem nachts. Die BAW fordert eine Beschränkung der planmäßigen Betriebszeit auf 22.30 Uhr *Bild: fotolia*

Alstertal/Walddörfer – Die vor knapp drei Jahren gegründete Bürgerinitiative Alstertal/Walddörfer gegen Fluglärm (BWA) hat im ersten Halbjahr 2016 fast 20.000 Beschwerden bei der Fluglärmenschutzbeauftragten registriert.

Gegen die üblichen Geräusche durch Flugzeuge haben auch viele Menschen im Nordosten Hamburgs nichts einzuwenden. In zahlreichen Gesprächen mit Flughafen, Flugaufsicht, Hamburger Verwaltung und Politik wurden vor einiger Zeit mehrere klare Abmachungen getroffen. Dabei geht es auch um die Einhaltung des Nachtflugverbotes, das nach Ansicht der BAW viel zu häufig missachtet wird. Martin Mosel, Sprecher der BAW: „Wie massiv muss das Übermaß des Luftverkehrs in Hamburg und im Umland noch ausfallen? Flughafen und Luftverkehrswirtschaft zeigen jeden Tag ihren Unwillen und ihre Un-

fähigkeit, sich an Regeln und Selbstverpflichtungen zu halten. Diese Narrenfreiheit des Flughafens muss beendet werden. Weitergehende Betriebseinschränkungen sind deshalb jetzt erforderlich. Fluglärm und Flugdeck gefährden erheblich die Gesundheit der Bevölkerung und das Klima“, so Mosel.

Täuschung der Bevölkerung

Er ist der Meinung, dass die von Senat und Flughafen initiierte Pünktlichkeitsoffensive eine inszenierte Täuschung der Bevölkerung sei: Die Fluglärmenschutzinitiativen ermitteln die Verspätungen nun fortlaufend selber und haben allein im Juni 157 verspätete Flüge nach 23 Uhr gezählt, davon 117 Starts. „Pro Nacht zerstören durchschnittlich mehr als fünf Flüge die gesetzlich besonders geschützte Nachtruhe. Während für den Flughafen um 24 Uhr die Verspätungen in der Statistik enden,

zählen wir auch jede Flugbewegung in der besonders sensiblen Kernnachtzeit bis weit nach Mitternacht mit“, so Mosel weiter.

Nachtruhe einhalten

Er fordert jetzt im Namen aller Initiativen Sofortmaßnahmen. „Flughafen und Fluggesellschaften haben sich als unzuverlässig erwiesen. Um sicherzustellen, dass der Flugbetrieb zuverlässig um 23 Uhr beendet ist, muss die planmäßige Betriebszeit sofort auf 22.30 Uhr beschränkt werden. Ausnahmen dürfen nur noch sicherheitsrelevant begründet sein“, konkretisiert er die Forderung. In diesem Jahr sind bisher etwa doppelt so viele Beschwerden wie im gesamten Jahr 2015 erfasst worden.

Tiefe Flüge über Stadtgebiet

Der innerstädtische Flughafen Hamburg schafft auf der einen Seite viele Arbeitsplät-

ze, auf der anderen Seite fliegen die Maschinen bei Starts und Landungen sehr tief über das Stadtgebiet. Ein Interessenausgleich ist schwierig. Die Bürgerschaft versucht seit dem vergangenen Jahr, einen für alle Seiten verträglichen Kompromiss zu erreichen. Aber „10 Punkte-Plan“, „16 Punkte-Plan“ oder die Einrichtung des Postens eines Fluglärmenschutzbeauftragten haben bisher nach Ansicht der Initiativen wenig bis keine erkennbare Wirkung gezeigt.

Mehr Passagiere

Der Flughafen Hamburg freut sich in den vergangenen Monaten immer wieder über steigende Zahlen bei den Passagieren. Auch neue Flugrouten werden künftig Hamburg mit der Welt verbinden. Aktuell sind Sommerferien in Hamburg und Umland. Bleibt abzuwarten, wie sich die Zahlen der Beschwerden entwickeln. *(ed)*